

# Unterhaltungsblatt.

Als Beilage zur Preßburger Zeitung No. 46.

Dienstag, den 13. Juny 1815.

## Manifest Ludwigs XVIII. an das franz. Volk.

„Der König war voll Ungeduld, zu seinen Völkern zu sprechen. Er sehnte sich, ihnen zu bezeugen, was sein Herz sählte bey jenen Beweisen von Treue, bey jenen unaussprechlichen Tröstungen, die ihm in allen Städten, in allen Dörfern, auf allen Straßen wurden, welche er durchzog, als er einen Vereinigungspunkt für die getreuen Vertheidiger seiner Person und seines Staates suchte, als er einen Wall verlangte, ohne ihn finden zu können, hinter den sie die Zeit hatten, sich mit ihm gegen einen zu schwärzen, zu niederträchtigen und daher unerwarteten Verrath zu bewaffnen. Doch je tiefer der König sich von der Treue der unermesslichen französischen Bevölkerung bewegt fühlte, um so mehr sagte er zu sich selbst: seine erste Sorge müsse seyn, zu verhindern, daß bey den fremden Völkern Frankreich nicht verleumdete, entehrt, einer ungerechten Verachtung, einem unverdienten Unwillen, vielleicht selbst Gefahren und einer Art von Angriff ausgesetzt würde, die eine gerechte Züchtigung einer vermutheten Treulosigkeit hätten scheinen können. Diese erste Sorge ist beseitigt; sie wurde es mit einem der Sorgfalt Sr. Maj., des Eifers seiner Minister und der Großmuth seiner Verbündeten würdigem Erfolge. Die Botschafter und Gesandten des Königs bey den verschiedenen europäischen Höfen, seine Repräsentanten bey dem Wiener Kongresse, haben nach den direkten Verhaltungsbefehlen Sr. Maj. überall die Wahrheit der Thatsachen dargelegt, und deren Uibertreibung verhin-

bert. Alle europäischen Mächte wissen nun, daß der König von Frankreich und die französische Nation, mehr als je vereinigt durch alles was die Bande eines guten Königs und eines guten Volks stroffer machen kann, plötzlich durch einz ihrem Fürsten und Vaterland, der Ehre und ihren Schwüren ungetreue Armee verrathen wurden, daß indeß unter den ersten Generalen dieser Armee, diejenigen, deren Namen den Ruhm derselben ausmachen, sich entweder bey den Fahnen des Königs befanden, oder doch wenigstens die Fahnen des Usurpators verließen; daß täglich Korps-Anführer und Offiziere von allen Graden diesem Beyspiele folgen; daß selbst unter jener Menge von Soldaten, hingerissen zu einem in den militärischen Jahrbüchern unbekanntem Abfall, eine große Anzahl vorhanden ist, welche Unerfahrenheit dieser Verführung überlieferte; daß Nachdenken schon viele zur Reue führte, und daß die Verirrung derselben ganz allein ihren Verführern zur Last fällt. Europa weiß endlich, daß mit Ausnahme jenes Theils der Armee, der sich seines vorigen Ruhms unwürdig machte, und der aufhörte zur französischen Armee zu gehören, daß mit Ausnahme einer Handvoll freywilliger Schuldiger, welche dem Usurpator Ehrgeizige ohne Verdienst, heimatlose Leute und Verbrecher ohne Gewissensbisse verschaffen, die ganze französische Nation, die guten Bürger der Städte, die guten Landbewohner, Männer und Frauen, Alt und Jung, dem Könige folgten und ihn sehnlichst zurückrufften, und auf jedem seiner Schritte eine neue Huldigung der Dankbarkeit und einen neuen Schwur der Treue darbrachten. Europa weiß, daß in Paris, in Beauvais, in Abbeville, in der großen und ruhmvollen Stadt Lille, deren Thore Verrath besetzt hielt, und die Mauern derselben mit Blut zu besudeln drohte, im Angesichte und selbst untrr dem Schwert der Verräther alle Arme sich nach dem Könige

ausbreiteten, alle Augen ihm Thränen nachweinten, alle Stimmen ihm zuriefen: „Komm wieder zu uns; komme und befreie deine Unterthanen!“

„Europa weiß es und erfährt es fortwährend, daß dieser Ruf nicht aufgehört hat, sich zu erneuern; daß selbiger täglich zum Könige gelangt, nicht nur von allen Punkten dieser so vorzüglich königl. gesinnten Gränze, sondern auch aus den entlegensten Theilen seines Königreiches. So sind dieselben Stimmen, welche zu Lille ertönten, zu Bordeaux erschollen, wo die Tochter Ludwigs XVI. (nebst noch vielen andern) auch die mächtige Erinnerung an ihren heldenmäßigen Muth zurückgelassen hat. So haben dieselben Gegenden, welche Zeugen der ersten Abfälle waren, auch die Bereinigung der treugebliebenen Tapfern unter der Fahne Heinrichs IV. gesehen. Ein Neffe des Königs, Schwiegersohn Ludwigs XVI. stellte sich an ihre Spitze, ohne ihre Anzahl zu erwägen; er eilte, die Tyranney und den Aufstand zu bekämpfen, und schon versprochen ihm mehrere glänzende Erfolge, einen, der entscheidend würde gewesen seyn. Wenn sich auch hier noch Verräther fanden, um seinen Muth zu vereiteln, so sind doch die Losung und das Beyspiel, welche er gab, nicht verloren gewesen; man hat gesehen, daß ein Erbe des Thrones den Tod zur Vertheidigung seines Vaterlandes nicht scheute, und die Ausrufungen der Völker an dem Tage, wo er Sieger war, ihre Zeichen von Beirübniß an dem Tage, wo er verrathen wurde, sind nicht allein eine Beruhigung für die Gegenwart, sondern auch eine Hoffnung für die Zukunft.“

„Ach! (es sey dem Könige erlaubt, es zu sagen, und wenigstens seinen Schmerz in einer so traurigen Prüfung durch das Zeugniß, das ihm die Reinheit seines Gewissens gibt, zu lindern,) da sein Herz nur für seine Unterthanen schlägt, wie sollten sie nicht auch ihrer Seite ihm ih-

re Liebe versichern? Wer will es wagen, den König zu verläugnen, der vor Gott und vor seinem Volke schwört, daß seit dem Tage, wo ihn die Vorsehung wieder auf den Thron seiner Väter setzte, der beständige Gegenstand seiner Wünsche, Gedanken und Arbeiten das Glück aller Franzosen war; die Wiederaufrichtung seines Landes ihm theurer, als die Wiedererlangung des Thrones; die Wiederherstellung des innern und äußern Friedens, der Religion, der Gerechtigkeit, der Gesetze, der Sitten, des Credits, des Handels und der Künste, die Unverletzlichkeit alles bestehenden Eigenthums ohne Ausnahme, die Anwendung aller Tugenden und Talente ohne Unterschied, die Verminderung der lästigsten Auflagen bis zu ihrer nahen gänzlichen Unterdrückung, endlich die Gründung der öffentlichen und persönlichen Freyheit, die Einführung und ununterbrochene Dauer einer Verfassungs-Verkündung, die der französischen Nation auf immer diese unschätzbaren Güter sichert? Wenn bey so schwierigen Umständen, in Folge so heftiger und langer Stürme, bey so vielen wieder gut zu machenden Uebeln, bey so vielen zu entdeckenden Schlingen und bey so schwer zu vereinigenden Interessen, man nicht alle Hindernisse heben, nicht allen Ueberraschungen entgehen, sich nicht gegen alle Fehler verwahren konnte, so konnte sich der König doch noch des Beyfalls aller Guten schmeicheln, indem er bekannte, daß sein größter Irrthum unter diejenigen gehörte, die aus den Herzen guter Fürsten entspringen, und dergleichen nie Tyrannen begehen; diese wollen für ihre Macht keine Grenzen, der König wollte für seine Güte keine Schranken.“

„So haben die auf dem Kongresse zu Wien vereinigten Mächte, über die wahren Gesinnungen Frankreichs aufgeklärt, dem edlen Ziel, welches sie sich am verfloffenen 13. März gesteckt hatten, um so getreuer, aber auch um so un-

verrichteter die unterdrückte Geseßlichkeit mit dem triumphirenden Verrath nicht zu verwechseln, am 25. desselben Monats einen neuen Traktat unterzeichnet, durch welchen sie sich vor Allem anheischig gemacht haben, die Unverletzlichkeit des französischen Gebiets, und die Unabhängigkeit des französischen Charakters gewissenhaft zu achten; sich nur als Freunde, Befreyer, oder vielmehr als die Helfer des französischen Volkes zu betrachten; keinen andern Feind zu kennen, als denjenigen, welchen sie für einen Feind der ganzen Welt erklärt, den sie aus der bürgerlichen Gesellschaft ausgeschlossen, und der öffentlichen Rache Preis gegeben haben; endlich die Waffen nicht eber niederzulegen, als bis nach unwiderrustlicher Zerstörung seiner Unglück verbreitenden Macht, nach der Zerstreuung der Auführer und Verräther, welche, indem sie sich durch einen plöglichen Einfall zwischen einen gesetzmäßigen Souverain, und treue Unterthanen drängten, den König seinem Volke, und das Volk seinem Könige, zu Frankreich und der Welt Unglück entrißen haben.“

(Die Fortsetzung folgt.)

**Verzeichniß derjenigen K. K. Generale, Stabs- und Ober-Offiziere, welche fremde Orden erhalten haben.**

Im Laufe dieses Jahres sind in der K. K. Armee nachstehende Generale Stabs- und Ober-Offiziere, wegen ausgezeichneten Verdienste, mit fremden Orden gezieret worden, und haben dieselben anzunehmen und zu tragen Sr. K. K. Majestät Erlaubniß erhalten:

Russisch-kaiserl. Orden haben erhalten: Der Oberste Kosner, von Joseph Colloredo Infanterie, den Georgen-Orden vierter Klasse, den Annen-Orden zweyter Klasse mit Brillanten, und den Vladimir-Orden vierter Klasse.

(Derselbe ist auch mit dem preussischen Verdienst-Orden, mit dem Ritterkreuze des schwedischen Schwerdt-Ordens, mit dem dänischen Dannebrog- und dem kurfürstl. Hessischen Militär-Verdienst-Orden, betheilt worden.)

Ausserdem haben den russischen Annen-Orden erhalten, von der zweyten Klasse: Der Oberste Borkovich, vom Pontoniers-Korps; der Oberste und General-Adjutant Legeditsch, und der Oberste D-Brien, von Kerpen. Von der dritten Klasse: Die Ober-Lieutenants Lang, Potitsch und Kaushammer, wie auch der Unter-Lieutenant Bogtscha, von Kaiser Alexander Infanterie.

Den russischen Vladimir-Orden, von der dritten Klasse: Der Oberst-Lieutenant Call, von Jenner Jägers Regiment; die General-Majore Vecsey, Fiquelmont, Starhemberg und Eckhart. Von der vierten Klasse: Der Oberst-Lieutenant Fürst von Ysenburg, von Erbach; der Armee-Hauptmann, Baron Sinclair; der Oberst-Lieutenant Wirker von Wackersfeld, vom Pionierkorps; der Major und Flügel-Adjutant, Graf Elk, und der Hauptmann Kudriassky, ebenfalls vom Pioniers-Korps; die Hauptleute Hornig, Rosenbaum, Such und Angelaky, imgleichen der Kapitän-Lieutenant Soeh, sämmtlich von Kaiser Alexander Infanterie.

Den königlich-französischen Orden der Ehren-Legion haben erhalten: Der Feldmarschall und kommandirende General in Böhmen, Graf Kollowrath, (Groß-Offizier;) der Feldmarschall-Lieutenant und kommandirende General in Mähren, Baron Schustek (Kommandeur;) der Hauptmann Nieberg, von Epasteller (Offizier;) der Feldmarschall-Lieutenant Graf Haddik (Groß-Offizier;) und der Feldmarschall-Lieutenant Freyherr Gorupp von Besaney (Kommandeur.)

Den englischen Orden vom Bade, (Kommandeurkreuz) erhielt der General-Major Graf Nugent.

Der königlich - Sardinische Orden de S' Annonciade , wurde dem Feldmarschalle und Hofkriegsraths - Präsidenten Fürsten von Schwarzenberg verliehen.

Den königl. Sardinischen Orden von den Heiligen Maurizio und Lazzaro erhielten : Der Feldzeugmeister , Marquis de Chasteller ; der General - Major Zechmeister ; der Oberste O'donnell , von St. Julien ; der Major, Graf Begna , Befehlshaber des zweyten leichten italienischen Bataillons ; der Oberst - Lieutenant Kaufmann , und der Major Haas , von Martiny , von Eszterházy Infanterie ; der Oberste Szinkovitch , und der Ober - Lieutenant Taufkirchen , von Wied - Kunkel ; der Oberst - Lieutenant Wapler , von Lichtenstein Hussaren ; der Hauptmann Dallos , von Eszterházy Infanterie ; der Major Gummer , vom ersten Artillerie - Regimente ; der Major Ceva , von Prochaska Infanterie , und der Kapitän - Lieutenant Spreng , vom dritten Artillerie - Regimente.

Der General - Major Scheitler und der Oberste Hammersstein , von Merveld Ublanen , ingleichen der schon oben angeführte Oberste Kosser , haben den königl. preussischen Verdienst - Orden erhalten.

Den königl. bayrischen Hubertus - Orden erhielt der Feldmarschall - Lieutenant Prinz Hohenlohe - Ingelfingen ; den militärischen Max - Josephs - Orden : der Major Trach und der Rittmeister Samen , von Schwarzenberg Ublanen ; ingleichen der Rittmeister , Graf Lanckoronsky , vom Kaiser Ublanen. Eben so der schon obengenannte Oberste Lieutenant Calk , vom Fenner Jäger - Regiment.

Der schon oben gedachte Feldmarschall - Lieutenant , Graf Haddik , erhielt auch den königlich - bayrischen Civil - Verdienst - Orden , und der Unter - Lieutenant Mittrowsky , von Schwarzenberg Ublanen , die goldene Militair - Verdienst - Medaille.

Den königl. württembergischen Militär-Verdienst Orden haben erhalten: Der Hauptmann Stephan, von Württemberg Infanterie; der Hauptmann Schweizer, von Hessen-Homburg Grenadieren; der Rittmeister Wenzl, von Erzherzog Ferdinand Husaren; der Ober-Lieutenant Weigl, von der Artillerie; der Hauptmann Nestel, von Erbach Infanterie, und der Oberlieutenant Ulrichs-thal, vom Generalstab.

Den päpstlichen Orden vom Sporn haben der Rittmeister Bantosi, von Prinz-Regent Husaren und der Major Franco, von Duka Infanterie, erhalten.

Eben so erhielten den Kurhessischen Militär-Verdienst-Orden, der Oberste Schlotzheim, von Mar. Joseph Dragonern, und der Major Hainau, vom zweyten leichten Deutschen Bataillon; ingleichen den Hessischen Kleinen Löwen-Orden, der Hauptmann Wolf, vom zwölff. n. Jäger-Bataillon.

Der Oberst-Lieutenant Schön, von Argenteau, und der Major Graf Karl Auersperg, von Erzherzog Ferdinand Husaren, haben den großherzoglich hessischen Ludwigs-Orden vierter Klasse erhalten.

Der Rittmeister Prinz von Mecklenburg, von Schwarzenberg Ublanen, hat die Erlaubniß erhalten, die herzoglich Mecklenburgische goldene Verdienst-Medaille zu tragen.

### Der Schwefelwein.

In einer Schenke lag ein Freygeist an der Schwelle Des Grabs. Der Dorfwirth goß ihm Wein zur Labung ein; Ha! rief der Delirant, so gibt's denn eine Hölle, Schon tränkt der Teufel mich mit seinem Schwefelwein.

---